

„Tut dies, indem ihr im Herzen mit mir zusammen seid!“

Die Abendmahlsliturgie am Gründonnerstag erinnert an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Sie feiern das jüdische Passahfest. Sie liegen zu Tisch, essen die symbolischen Speisen, singen die vertrauten Lieder, trinken vom Wein und erzählen vom Ende der Gefangenschaft in Ägypten.

Trotz der ernsten Stimmung schwingt Freude mit: Gott ist bei uns. Gott wird auch uns befreien, aus allem, was jetzt schwer ist und ängstlich macht! All das wird ein Ende haben! Der Ewige hat es versprochen!

Für uns Christinnen und Christen wurde diese Feier zum Sakrament, zum heiligen Zeichen, dass Jesus anwesend, wirklich gegenwärtig ist. Jesus, der am Karfreitag gekreuzigt wurde und jetzt der auferstandene und für immer bei und mit Gott lebende Jesus Christus ist.

Damals brach Jesus das Brot und gab es seinen Freunden. Auch seinen Becher reichte er weiter an alle. Er sagt: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Lukas 22, 19).... Leider gibt diese alte deutsche Übersetzung den ursprünglich gemeinten Sinn nicht ganz klar zum Ausdruck. Das griechische Wort „anámnesis“ meint nicht „Gedächtnis“ im Sinne von „sich erinnern“, sondern es meint so etwas wie „Vergegenwärtigung“. Es geht um ein „Gedächtnis“, das Gegenwart schafft. Sich Jesus und seinen Gott zu vergegenwärtigen bedeutet, bewusst an ihn zu „denken“ – von innen her – und dann innerlich im Herzen mit ihm zusammen sein.

So werde ich diesen Gründonnerstag alleine feiern!

Und das Schöne dabei ist, dass ich gleichzeitig auch mit den Menschen, die mir lieb sind, im Herzen zusammen sein kann.

Vielleicht vereinbare ich mit Freund\*innen, dass wir abends zur selben Zeit das Gleiche tun: Ich besorge mir zuvor ein kleines Brot vom Bäcker (eine Scheibe Brot reicht auch) und ein Becher mit Wein (oder Traubensaft). Dann decke ich meinen Tisch mit einem weißen Tischtuch, stelle das Brot, den Wein und eine Kerze dazu, vielleicht auch einen Blumenstrauß.

...

Eine Weile bin ich dann still. Dann setze ich mich an den gedeckten Tisch und bete:

Gott, Du bist da! Verborgен gegenwärtig.

Lass mich jetzt auch ganz da sein

mit Leib und Seele, Gedanken, Gefühlen und allen Sinnen.

Du bist da, in meinem Herzen.

Verbinde mich jetzt mit denen, die mir am Herzen liegen. Ich nenne dir ihre Namen:

..... *(Zeit um Namen, eventuell auch Situationen und Orte zu nennen).*

Gepriesen bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du deckst mir den Tisch mit Brot und Wein.

Ich danke dir für alles, was für mich ist wie Brot und Wein.... *(hier kann ich in Gedanken aufzählen, was mir wichtig ist...)*

Wenn ich jetzt vom Brot esse und vom Wein trinke, bist du bei mir! Dafür danke ich dir!

Dann breche ich das Brot und esse davon, trinke den Wein, ruhig und in Stille.

Ich lasse mir Zeit.

Meine Gedanken und Gefühle – alles, was jetzt ist, darf sein!

Es ist alles gut aufgehoben in Gottes Gegenwart!

Nach dem Essen schließe ich mit dem Vaterunser und bitte noch um den Segen:

Gott, behüte uns vor allem Übel  
Gott behüte unsere Seele.  
Gott behüte unseren Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit.  
Amen.

Wie hört sich das an/liest sich das für Sie/Euch?

Ich fühlte mich sehr angesprochen von dieser Gründonnerstag-Idee von Andrea Richter, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

So angesprochen, dass ich sie gerne für mich umsetzen möchte und dabei auch an Sie/Euch denken möchte.

Wir bleiben so verbunden – digital, in Gedanken, mit unseren Herzen und durch das Brechen und Essen des Brotes: eine Gründonnerstagsgemeinschaft der besonderen Art in diesem Jahr.

Einen gesegneten Gründonnerstag wünsche ich Ihnen/Euch!

Ihre/Eure Pastoralreferentin Maria Gleißl